



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Tutzing, 19.07.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76525)

Tutzgumy 19 Juli 89.

beantwortet

618

Lieber Freund.

Vergessen kann für die Erledigung
der Correduren in die Aussicht auf
die Westcar arbeiten. Aber was thu-
ben Sie aus meinem Brief sonst noch
hervorgelesen? In irgendwelchen
und Forderungen, um denn Sie,
ich wollte Sie in's Jung gehen lassen,
um mir einen Orden zu schaffen.
Ich habe gerade genug in beide Sie
das zu lassen. Haben Sie noch mei-
nem Tod andere Kleinigkeiten, dann
erinnern Sie sich oft an mich in
denne^{Sie} / meiner als eines kleinen meri-
tus für die Wissenschaft in Jar Me-
rens; das ist mir genug.
Das sicher. Comptroller hat
mich doch erfreut. Er zeigte, daß
man die Zeit nicht vergehen,

in

in der ich ganz meinem Leben.
de ~~lebte~~ ^{lebte}. Ich habe erst angefangen,
die Fresse in's Korn zu werfen
als mir das Skizmal selbst
den Maulkorb vorlegte und mir
ein haec hastemus zuwarf.
Da Sie nach nach Rügen gehen,
kann er Sie kaum jochen. Das
thut mir sehr leid.

Seit gestern habe ich schauderkaf.
ke Schmerzen nach ganz guten
Wachen; denn letzte Anfall
ward so ziemlich überwunden.
Steindorffs Arznei oben jetzt
sehr gut. Mehr darf ich wohl
sagen. Vorathen Sie den auch
mit; denn nur weis, weil
der Teufel noch dagewesen.
korn l, und Entlassungen sind
so gewis.

Unsere arme Tilla ist jetzt heil.
Wie bis des Skizmal doch
sein kann! Grüßen Sie Frau

Kind erwidern u. bleiben Sie
gut für mich geliebt

Georg Meier

Vergessen Sie das Gummier,
aber ich kann die Feder kaum halten.
Es reißt zu großlich, in der Lage.

